

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	26 Unterweser
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Aurich Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerslänge [km]	7,98
Alte Wasserkörper Nr.	26029
Gewässertyp	14 Sandgeprägte Tieflandbäche
Gewässerpriorität	6
Schwerpunktgewässer	nein
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	HMWB - erheblich verändert
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	unbefriedigend (4)
Fische	nicht relevant
Makrozoobenthos Gesamt	unbefriedigend (4)
Degradation	unbefriedigend (4)
Saprobie	mäßig (3)
Makrophyten/Phytob.ges.	gut (2)
Makrophyten	gut (2)
Diatomeen	unklassifiziert (U)
Phytobenthos	nicht relevant
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 0 0 0 0 73 26
Wasserkörper kartiert [%]	99

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Potamogeton alpinus (RL-D 3)

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die Bitze und der Oberlauf der Schiffsbälje wurden dem LAWA-Typ 14 (sandgeprägte Tieflandbäche) zugeordnet. Aufgrund der derzeitigen Nutzungsansprüche wurde der Wasserkörper als erheblich verändert eingestuft (HMWB). Das Einzugsgebiet ist überwiegend durch Grünland und Ackerland geprägt. Die Strömung ist aufgrund der vorhandenen Sohlbauwerke sehr schwach bis fast stehend. Das Sohlsubstrat ist deutlich beeinträchtigt (Sand, Schlamm). Es zeigen sich erhöhte Phosphor- bzw. Phosphatkonzentrationen, erhöhte Konzentrationen gelösten Eisens und eine erhöhte organische Fracht. Sauerstoffmangelsituationen wurden nicht festgestellt. Als Sohlbauwerk bestehen mehrere Sohlgeleiten sowie mehrere Abstürze bzw. Stauanlagen mit Absturzhöhen zwischen 0,3 und 1,0 m, so dass die ökologische Durchgängigkeit des Gewässers nicht gegeben ist. Die Linienführung ist gerade bis gestreckt. Es bestehen keine Uferstreifen. Nutzflächen grenzen direkt an das Gewässer. Entsprechend ist das Ausuferungsvermögen stark vermindert. Uferbegleitende Einzelgehölze sind im oberen Abschnitt vorhanden, jedoch kein geschlossener Gehölzsaum. Die Ufer weisen streckenweise Befestigungen auf. Vorhandene Strassendurchlässe ohne Uferbermen können Wanderungshindernisse für bestimmte Tiergruppen (Amphibien, Fischotter) darstellen. Im Makrozoobenthos dominieren von der Artenzahl die Diptera. Die Individuendichten sind z. T. gering. Die Makrophyten zeigen hohe Deckungen, z. T. dominiert von *Callitriche platycarpa*, z.T. durch verschiedene Laichkrautarten. Die biologischen Qualitätskomponenten Fische und Makrozoobenthos deuten auf eine saprobielle Belastung und strukturelle Degradation des Gewässers hin. Die Makrophyten zeigen ein gutes Potential.

Maßnahmen zur Laufverlängerung oder zur Förderung der eigendynamischen Entwicklung erscheinen angesichts der aufgrund der Querbauwerke geringen Fließgeschwindigkeit derzeit nicht sinnvoll. Als Voraussetzung müsste das vorhandene Gefällepotential durch Rückbau der Stauanlagen freigesetzt werden. Um eine Reduktion der Wasserführung in niederschlagsarmen Monaten zu vermeiden, sollten entsprechende ökologisch verträgliche Sohlsicherungen/-einbauten vorgenommen werden. Es ist auf einen ausreichenden Wasserstand zu achten, um die Entwicklung von Laichkräutern zu begünstigen. Zur Reduktion der Nährstoffkonzentrationen und organischen Fracht sind in jedem Fall die Schaffung ausreichend breiter Gewässerrandstreifen und eine Extensivierung der Umlandnutzung sinnvolle Maßnahmen. Bei vorhandener Drainung der Acker- und Grünlandflächen sind sinnvolle Strategien für das Drainwasser zu entwickeln, z.B. böschungsparelle Auffanggräben, die das nähr- und schwebstoffbelastete Wasser sammeln, bevor es über ein Klärbeet dem Vorfluter zugeleitet wird. Die Entwicklung eines Gehölzsaumes sollte sich auf einzelne Gewässerabschnitte beschränken und sich mit unbeschatteten alle 50 bis 100 m abwechseln, um Makrophytenbewuchs nicht vollständig zu unterbinden. Die Unterhaltung sollte sich auf eine Entkrautung ab Mitte August beschränken und nur bei Notwendigkeit zur Wiederherstellung des ordnungsgemäßen Abflusses durchgeführt werden; die Möglichkeit einer Stromstrichmahd ist zu prüfen. Um eine Nährstoffanreicherung im Böschungs- und Saumbereich zu verhindern, sollte das Mähgut außerhalb des Gewässerrandstreifens ausgebracht oder anderweitig verwertet werden (z.B. Biogasanlage).

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	4	Natürliche Abflussdynamik durch mehrere Stau und Abstürze beeinträchtigt	Notwendigkeit der Stau und Abstürze sowie alternative Möglichkeiten (z.B. Sohlgleiten, Umgehungsgerinne) prüfen
Diffuse Quellen	4	Erhöhte Nährstoffeinträge durch landwirtschaftliche Nutzung (Mineralisierung des Torfbodens, Düngung) auch aus nachgeordneten Gewässern / Gräben	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	4		Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4		Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4		Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Diffuse Quellen	4	Landnutzung: Acker 32 %, Wald 2 %, Grünland 60 %, Siedlung 4 %; TOC, Pges, PO4-P und Fe erhöht	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	4		Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4		Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	1		
Lichtlimitierung	1		
fehlende Beschattung	3		
intensive Unterhaltung	4		ökologisch verträgliche Gewässerunterhaltung
starke Strukturdefizite	4	im Oberlauf vollständig ausgebautes Gewässer	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26029	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1.4 - Laufverlängerung an einer Staukette (Fluss bzw. großer Bach) mit weitgehender Wiederherstellung der ehemaligen Mäanderfrequenzen, jedoch reduzierten Mäanderamplituden unter weitgehender Wsp-Neutralität für alle Abflüsse	prüfen	im Geestbereich
26029	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3		2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	nein	
26029	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.1 - Vitalisierungsmaßnahm en bei weitestgehender Wsp-Neutralität	prüfen	im Geestbereich
26029	Keine Ufergehölze	3		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	
26029	Festsubstrat defizitär	4		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.1 - Einbau von Kiesstrecken /-bänken	prüfen	bei Anlage von Laufverlängerungen vorsehen

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26029	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5	u.a. aus Drainagen	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	
26029	Starke Abflussveränderungen	1		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	
26029	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.2 - Neuanlage von auentypischen Gewässern (temporäre Kleingewässer, Flutmulden, Altgewässer u. ä.)	ja	
26029	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.5 - Lokale Erhöhung der Überflutungshäufigkeit durch Bodenabtrag von Auenflächen	ja	Uferabflachung

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26029	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.1 - Vollständiger Rückbau/Beseitigung eines Sohlenbauwerkes (Wehr- oder Stauanlage, Sohlenabsturz o. ä.) einschl. Stauniederlegung/Aufhe- bung des Rückstaubereiches u. vollständige oder tlw. Wiederherstellung Fließverhältnisse	prüfen	mehrere Querbauwerke
26029	Intensive Unterhaltung	4				ja	ökologisch verträgliche Gewässerunterhaltung